

DIW Berlin / SOEP (Ed.)

Research Report

SOEP 2003 - Methodenbericht Verhaltensexperiment zum Befragungsjahr 2003 (Welle 20) des Sozio-oekonomischen Panels

SOEP Survey Papers, No. 139

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: DIW Berlin / SOEP (Ed.) (2013) : SOEP 2003 - Methodenbericht Verhaltensexperiment zum Befragungsjahr 2003 (Welle 20) des Sozio-oekonomischen Panels, SOEP Survey Papers, No. 139, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/77958>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP – The German Socio-Economic Panel Study at DIW Berlin

2013

Methodenbericht Verhaltensexperiment zum Befragungsjahr 2003 (Welle 20) des Sozio-oekonomischen Panels

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentations (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at
<http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

Infratest Sozialforschung. 2013. Methodenbericht Verhaltensexperiment zum Befragungsjahr 2003 (Welle 20) des Sozio-oekonomischen Panels. SOEP Survey Papers 139: Series B. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soeppapers@diw.de

INFRATEST SOZIALFORSCHUNG

**SOEP 2003 –
METHODENBERICHT VERHALTENSEXPERIMENT
ZUM BEFRAGUNGSJAHR 2003 (WELLE 20) DES
SOZIO-OEKONOMISCHEN PANELS**

München, 2003

Reprint 2013

Inhalt		Seite
1	Vorbemerkung	3
2	Anlage des Experiments	4
3	Durchführung des Experiments	6
3.1	Die Bruttostichprobe	6
3.2	Durchführung und realisierte Nettostichprobe	7
3.3	Berechnung und Auszahlung der verdienten Geldbeträge	9

Anhang

1 Vorbemerkung

Die Ökonomie als „behavioral science“ arbeitet heute vielfach mit Verhaltensexperimenten, um bestimmte Grundannahmen menschlichen Verhaltens unter bestimmten Bedingungen empirisch zu testen. Wurden die Verhaltensexperimente zunächst vorwiegend im Labor bzw. mit kleinen, speziellen Gruppen im universitären Umfeld durchgeführt, so gehen die Bemühungen nun dahin, die empirische Basis zu verbreitern, indem die Verhaltensexperimente in repräsentativen Bevölkerungsstichproben durchgeführt und mit umfangreichen, durch Befragung gewonnenen Hintergrunddaten verbunden werden.¹

Die Idee, hierfür das Sozio-ökonomische Panel (SOEP) zu nutzen, wurde Anfang 2002 geboren. Die SOEP-Gruppe im DIW unter Leitung von Prof. Gert G. Wagner ging hierfür eine Kooperation mit Prof. Ernst Fehr, Universität Zürich, ein. Infratest als Erhebungsinstitut für das SOEP war von Beginn an an der Ausarbeitung praktikabler Vorgehensweisen für die Verbindung von Umfragemethodik und Verhaltensexperiment beteiligt.

Das von Prof. Fehr ausgewählte Experiment befasst sich mit Vertrauen und Vertrauenswürdigkeit (trust and trustworthiness). Eine erste Erprobung für den Einsatz unter Normalbedingungen der Umfrageforschung wurde im April 2002 vorgenommen (Pretest 1). Auf dieser Basis konnte der Wissenschaftliche Beirat des SOEP im Mai 2002 das Vorhaben beraten und befürworten. Ein zweiter, umfangreicherer Pretest wurde im Juli 2002 durchgeführt - jetzt bereits mit größerer, nach Zufallsverfahren gebildeter Stichprobe von 400 Befragten und in Verbindung mit einem umfangreichen Fragebogen, der weitgehend das Fragenprogramm des SOEP für 2003 enthielt.²

Allerdings erfolgte die Pretestbefragung noch außerhalb der SOEP-Stichproben. Eine Integration in das SOEP wurde erstmals im Rahmen der SOEP-Befragungen 2003 vorgenommen. Diese erste Durchführung eines Verhaltensexperimentes im Rahmen der eigentlichen SOEP-Erhebungen ist Gegenstand des vorliegenden Methodenberichts.

¹ Ernst Fehr, Urs Fischbacher, Bernhard von Rosenblatt, Jürgen Schupp und Gert G. Wagner: A Nation-wide Laboratory. Examining trust and trustworthiness by integrating behavioral experiments into representative surveys. In: Schmöllers Jahrbuch 122 (2002), S. 519 - 542

² Infratest Sozialforschung: Erweiterter Pretest zum SOEP 2003. Fragebogen und Verhaltensexperiment. München, August 2002
Erste inhaltliche Ergebnisse aus dem Datensatz dieses Pretests sind dargestellt in Fehr et al. a.a.O.

2 Anlage des Experiments

Das Experiment untersucht das Verhalten von zwei Spielern, die in einer Dilemma-Situation interagieren. Es geht um Geldbeträge und ihre Verteilung zwischen den zwei Spielern. Infratest hat in der Erklärung für die Teilnehmer am Verhaltensexperiment dieses daher mit der Überschrift „Geben und Nehmen“ versehen und die Aufgabe folgendermaßen umschrieben:

„Zwei Personen // die sich nicht kennen // treffen jeder eine Entscheidung // über die Verwendung von Geld // und erzielen zusammen ein Ergebnis.“

Was den Teilnehmern *nicht* gesagt wird ist die Bedeutung, die die Wissenschaftler dem Verhalten geben: Das Verhalten von Spieler 1 wird interpretiert als Messung von „Vertrauen“, das Verhalten von Spieler 2 als Messung von „Vertrauenswürdigkeit“.

Das experimentelle Design im Einzelnen ist identisch mit dem des Pretests im Jahr 2002. Die Weiterentwicklung für die Haupterhebung 2003 bezieht sich lediglich auf die Präsentation des Experiments für Interviewer und Teilnehmer (verbesserte Grafik, Erläuterungstexte usw).

Ein Satz der verwendeten Unterlagen für Interviewer und Teilnehmer ist im **Anhang** wiedergegeben. Er bezieht sich auf die Variante für „Normalspieler“, bei denen der Ausgangsbetrag von 10 Punkten den Geldwert von 10 Euro hat und die Bandbreite des möglichen „Einkommens“ zwischen 0 und 30 Euro liegt. Dies ist das Design, das auch dem Pretest zu Grunde lag.

Zusätzlich wird für die Haupterhebung nun eine Variation des Experiments eingeführt, bei der sich der Geldwert der zu verteilenden 10 Punkte um den Faktor 10 erhöht. Die Bandbreite des möglichen „Einkommens“ liegt hier also zwischen 0 und 300 €. Die Unterlagen, die die Teilnehmer dieser „Sondergruppe“ erhalten, unterscheiden sich im übrigen nicht von denen der „Normalspieler“.

Sinn und Regeln des Verhaltensexperimentes werden den Teilnehmern von dem jeweiligen SOEP-Interviewer, der den Haushalt aufsucht, erläutert. Der Interviewer erhält für diese Aufgabe etwas ausführlicheres Informationsmaterial. Die Teilnehmer erhalten dem gegenüber idealerweise nur den 1-seitigen Erläuterungstext auf dem 2-seitigen Blatt, dessen Rückseite mit „Entscheidungsblatt für Teilnehmer 1 (bzw. 2)“ überschrieben ist. In dieses Blatt trägt der Teilnehmer seine Entscheidung ein, zusammen mit der Antwort auf ergänzende Einschätzungsfragen. Um eine mögliche Beeinflussung durch die Anwesenheit des Interviewers zu vermeiden, wird das Entscheidungsblatt in ein vorbereitetes Kuvert gesteckt und in dieser Weise vom Interviewer an Infratest zurückgesandt.

Das Experiment soll in der Interviewsituation erst in Angriff genommen werden, nachdem die eigentliche SOEP-Befragung durchgeführt ist. Als „gültiger Fall“ wird ein Teilnehmer nur dann gewertet, wenn auch die Befragungsunterlagen (HAUSHALTS- und PERSONEN-Fragebogen) ausgefüllt vorliegen.³

³ Vgl. zu den Befragungsunterlagen Infratest Sozialforschung: Anlagenband zum Methodenbericht 2003

3 Durchführung des Experiments

3.1 Die Brutto-Stichprobe

Das SOEP umfasst mehrere Stichproben der Bevölkerung bzw. von Teilgruppen der Bevölkerung. Die Stichproben sind als Haushaltsstichproben angelegt, wobei in jedem Haushalt aber alle Personen ab 16 Jahren individuell befragt werden.

Das Experiment sollte in einer Zufallsstichprobe von Personen - repräsentativ für die Wohnbevölkerung Deutschlands - durchgeführt werden. Bei den SOEP-Stichproben wurde hierfür die „Stichprobe F“ ausgewählt, d. h., die neue Querschnittsstichprobe aus dem Jahr 2000, die im Jahr 2003 in der vierten Welle befragt wurde.⁴ Stichprobe F bildet alle Bevölkerungsgruppen - Ost und West, Deutsche und Ausländer - proportional entsprechend den Verteilungen in der Wohnbevölkerung Deutschlands ab. Im Jahr 2002 umfasste diese Stichprobe 4.586 Teilnehmerhaushalte.

Das Experiment benötigt eine *Personenstichprobe*. Ausgangsbasis für die Stichprobenbildung sind dementsprechend alle befragten Personen in den Teilnehmerhaushalten des Jahres 2002 in der SOEP-Stichprobe F. Das sind 8.425 Personen.

Für das Experiment war eine Zielzahl von 1.200 Teilnehmerhaushalten vorgegeben, zuzüglich 100 weiteren Teilnehmern in der Variante mit erhöhtem Geldbetrag (100,- Euro). Angenommen wurde, dass nach Berücksichtigung aller Ausfälle - einschließlich der normalen Ausfälle in der Befragung auf Haushalts- und Personenebene, zuzüglich der spezifischen Ausfälle wegen Nichtteilnahme am Experiment - die Teilnahmequote am Experiment mindestens 80% der Bruttostichprobe betragen würde. Für die angestrebte Nettofallzahl von 1.300 Teilnehmern an Befragung und Experiment war demnach eine Bruttostichprobe von 1.625 Personen zu ziehen.

Die Ziehung aus den 8.425 Personen der Stichprobe F erfolgte nach einem einfachen Zufallsverfahren (jeder X-te). Zwei Teilgruppen wurden jedoch herausgenommen:

- Das Experiment sollte auf jeden Fall von einem Interviewer persönlich erläutert werden. Daher ist die Durchführung des Experiments auf diejenigen 95% der Stichprobe begrenzt, die überhaupt mit einem SOEP-Interviewer Kontakt haben (ca. 5% der Teilnehmer der Stichprobe F bearbeiten den Fragebogen auf eigenen Wunsch schriftlich-postalisch). Zusätzlich wurde eine Reihe von Problemhaushalten aussortiert, bei denen man die SOEP-Befragung nicht durch das zusätzliche Experiment belasten wollte. Insgesamt wurden aus den genannten zwei Gründen 577 der 8.425 Personen vorab aus der Zufallsauswahl ausgegliedert.

⁴ Zur Anlage und Validierung dieser Stichprobe vgl. Infratest Sozialforschung: Methodenbericht zur Erstbefragung 2000 der SOEP-Stichprobe F. München, Mai 2001

- Pro Haushalt sollte jeweils nur *eine Person* für die Teilnahme am Experiment ausgewählt werden. Für die Zufallsziehung wurden die Personen nach Haushalten gruppiert angeordnet. Bei größeren Haushalten konnte es dennoch vorkommen, dass mehr als eine Person in die Auswahl gelangte. In diesen Fällen wurde nur eine zufällig ausgewählte Person in die Stichprobe übernommen.

Insgesamt führte das Auswahlverfahren zu einer Bruttostichprobe im Umfang von 1.626 Personen, die für die Teilnahme an der Befragung und am Experiment gewonnen werden sollten. Diese Bruttostichprobe wurde mit einfacher Zufallsauswahl wiederum in vier Untergruppen geteilt, für die jeweils etwas unterschiedliche „Spielregeln“ im Experiment gelten:

(1)	Spieler 1 mit 10 € Punktwert	750
(2)	Spieler 2 mit 10 € Punktwert	750
	Summe „Normalspieler“	1.500
(3)	Spieler 1 mit 100 € Punktwert	63
(4)	Spieler 2 mit 100 € Punktwert	63
	Summe „Sondergruppe“	126
	Bruttostichprobe insgesamt	1.626

3.2 Durchführung und realisierte Nettostichprobe

Die Spielanweisungen für das Experiment sind etwas unterschiedlich für Split 1 (= Spieler 1) und für Split 2 (= Spieler 2). Während Spieler 1 das Verhalten von Spieler 2 noch nicht kennt, erhält Spieler 2 eine Information darüber, wie viele Punkte Spieler 1 ihm zugezählt hat. Bei diesem Spieler handelt es sich um einen fiktiven Mitspieler. Für das praktische Vorgehen hat dieses experimentelle Design zwei Konsequenzen:

- Die Zuordnung der Teilnehmer am Experiment zu Split 1 und Split 2 erfolgt nach Interviewern geklumpt. Jeder Interviewer soll entweder nur die Regeln für Split 1 oder für Split 2 handhaben und erhält daher nur Teilnehmer an Split 1 oder Split 2 zugewiesen. Der fiktive Charakter der Bildung von Spieler-Paaren ist auf diese Weise für Interviewer und Befragte am wenigsten erkennbar.
- In Split 2 muss dem Spieler eine Information über den Punktwert gegeben werden, den der (fiktive) Spieler 1 ihm übertragen hat. Die Verteilung der Punktwerte insgesamt folgt den Erfahrungswerten aus dem Pretest und wurde vom DIW festgelegt (siehe Tabelle 1). Die Zuordnung eines bestimmten Punktwerts zu einem konkreten Spieler erfolgte nach Zufallsverfahren durch Infratest.

Tab. 1: Verteilung der vom DIW vorgegebenen Punkte für Spieler 1 in Split 2

Punkte	10 €	100 €	Gesamt
0	113	9	122
1	22	2	24
2	45	4	49
3	37	3	40
4	45	4	49
5	263	22	285
6	45	4	49
7	23	2	25
8	22	2	24
9	22	2	24
10	113	9	122
Gesamt	750	63	813

Die Durchführung des Experiments erfolgte im Rahmen der regulären SOEP-Befragung des Jahres 2003. Die Feldarbeit begann Mitte Januar 2003 und wurde mit der Bearbeitung letzter Fälle im September 2003 abgeschlossen. Der weitaus größte Teil der Interviews wird jedes Jahr allerdings in den ersten vier Monaten durchgeführt. Ein Datenbestand mit einer Vorablieferung für 1.251 Teilnehmer am Experiment konnte daher bereits Ende Mai 2003 an das DIW übergeben werden. Der abschließende Datenbestand wurde Anfang Dezember 2003 ausgeliefert.

An der Durchführung der SOEP-Befragung 2003 waren insgesamt 603 Interviewer beteiligt. Davon hatten 451 auch einen oder mehrere Haushalte zugewiesen bekommen, in denen eine Person am Experiment teilnehmen sollte. Die 1.626 Haushalte der Bruttostichprobe für das Experiment verteilen sich also sehr breit über einen großen Interviewerstab. Im Durchschnitt entfielen auf einen Interviewer, sofern er überhaupt mit der Durchführung des Experiments zu tun hatte, etwa vier Haushalte, in denen mit einer vorab ausgewählten Person das Experiment durchgeführt werden sollte.

Aus dem großen Pretest im Jahr 2002 war bereits bekannt, dass die ganz überwiegende Zahl der ausgewählten Zielpersonen zur Teilnahme an dem Experiment bereit sein würde. Dies bestätigte sich auch in der Haupterhebung.

Der größte Teil der Ausfälle entfällt auf Personen in solchen Panelhaushalten, die an der Befragung insgesamt nicht mehr teilnehmen wollten oder konnten. Ein weiterer, kleinerer Teil entfällt auf Personen, bei denen zwar der Haushalt weiterhin an der jährlichen SOEP-Befragung teilnimmt, die individuelle Person in diesem Jahr jedoch nicht

befragt werden konnte. All dies sind Ausfallgründe, die mit dem Experiment als solchem nichts zu tun haben.

Die Basis für spezifische Ausfälle beim Experiment können nur diejenigen Personen bilden, die an der Befragung überhaupt teilgenommen haben. Das sind 1.504 von insgesamt 1.626 Personen der Bruttostichprobe. Unter diesen 1.504 Befragungsteilnehmern haben 1.432 auch das Experiment durchgeführt - das ist eine vorzügliche Teilnahmequote von 95,2%.

Tab. 2 Die Nettostichprobe des Experiments

	abs.	%	%
Bruttostichprobe	1.626	100	
Ausfälle in der SOEP-Befragung	122	7,5	
Befragungsteilnehmer	1.504	92,5	100
Ausfälle beim Experiment	72	4,4	4,8
Teilnehmer am Experiment	1.432	88,1	95,2

Dieser große Erfolg darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass ein Teil der Befragten eine solches Verhaltensexperiment, bei dem es um Geld geht, mit gemischten Gefühlen sieht. Nur jeder Zweite sagt auf eine entsprechende Nachfrage, er habe „sehr gern“ an dieser „*Entscheidungsaufgabe*“ teilgenommen. 38% haben „weniger gern“ und 12% sogar „ungern“ teilgenommen.

Der Teilnahmebereitschaft an der Befragung und am Experiment haben diese Vorbehalte nicht erkennbar geschadet. Zu hoffen ist auch, dass die spätere Rückmeldung von Infratest bei den Teilnehmern das Vertrauen in die Seriosität des Unterfangens stärkt. In dieser Rückmeldung wird den Teilnehmern das Ergebnis der Entscheidungsaufgabe mitgeteilt und der von ihnen „verdiente“ Geldbetrag ausbezahlt.

3.3 Berechnung und Auszahlung der „verdienten“ Geldbeträge aus dem Experiment

Das Verhalten der zwei Teilnehmer aus dem Experiment führt zu einem Geldbetrag, den jeder der beiden „verdient“. Wie hoch der jeweilige Betrag ist, muss für jedes Spielerpaar und jeden Spieler ermittelt werden. Die Tatsache, dass unter den Bedingungen der Repräsentativbefragung einer der zwei Spieler fiktiv ist, ändert nichts an dieser Grundregel. Es wirkt sich aber auf die Verfahren aus, mit denen der auszahlende Betrag errechnet werden kann.

Split 2 (Spieler 2)

Für alle Spieler 2 ist eine eindeutige Konstellation gegeben. Die von Spieler 1 (fiktiv) übertragene Punktzahl ist ihnen mitgeteilt worden, worauf sie ihre eigene Entscheidung über die Aufteilung der 10 Punkte treffen. Daraus kann nach den Spielregeln errechnet werden, welcher Betrag dem Spieler ausbezahlt ist.

Split 1 (Spieler 1)

Anders ist die Situation für Spieler 1, da dieser die Entscheidung des (fiktiven) Spielers 2 nicht kennt. Eine konkrete Paar-Konstellation muss in diesem Fall nachträglich hergestellt werden. Die Zuordnung muss nach Zufallsverfahren erfolgen, damit eine „faire“ Behandlung jedes Teilnehmers gewährleistet ist.

Das gewählte Verfahren stützt sich auf die konkret vorliegenden Punkteverteilungen in Split 2, geordnet nach „Transfergruppen“, d. h. nach der von Spieler 1 auf Spieler 2 transferierten Punktzahl. Die Teilnehmer innerhalb der Transfergruppen werden nach Vornamen sortiert und erhalten auf dieser Basis eine „Transfernummer“. Korrespondierende Nummern aus Split 1 und Split 2 werden einander zugeordnet, so dass die Entscheidungskonstellation von Split 2 auf diejenige von Split 1 übertragen werden kann. Damit ist der vom jeweiligen Spieler 1 „verdiente“ Geldbetrag eindeutig bestimmt.

Tabelle 3 zeigt die Verteilung der Punkte, die den Teilnehmern am Experiment auf die beschriebene Weise zugeordnet wurden.

Tab. 3: **Endgültige Verteilung der zugeordneten Punkte**

		Split2 10 €	Split2 100 €	Split1 10 €	Split1 100 €	Gesamt
zugeordnete Punkte	0	56	8	106	8	178
	1	8	0	17	2	27
	2	34	9	34	4	81
	3	47	10	32	3	92
	4	53	3	35	4	95
	5	292	22	232	20	566
	6	49	2	38	4	93
	7	25	0	20	2	47
	8	21	0	19	2	42
	9	10	0	19	2	31
	10	63	4	105	8	180
Summe		658	58	657	59	1432

Der errechnete Geldbetrag für jeden Teilnehmer des Experiments wurde der jeweiligen Person von Infratest mit einem Dankschreiben als Scheck zugestellt.

Für die „Normalspieler“ (Punktwert 10 €) betrug der durchschnittlich ausgezahlte Betrag 14,92 € und lag damit nahe am Mittelwert der möglichen Bandbreite von 0 bis 30 €. Für die „Sondergruppe“ (Punktwert 100 €) war der durchschnittlich ausbezahlte Betrag etwa um das 10fache höher, nämlich 141,10 €.

ANHANG

- Anhang 1: T1spiel-10**
- Anhang 2: T2spiel-10**
- Anhang 3: Int-Anleitung-10**
- Anhang 4: Info-10**
- Anhang 5: Experiment-FAQ**
- Anhang 6: beispiel-10**

Leben in Deutschland

Verhaltensexperiment „Geben und Nehmen“

Zwei Personen,
die sich nicht kennen,
treffen jeder eine Entscheidung
über die Verwendung von Geld
und erzielen zusammen ein Ergebnis.

Spielregeln: So wird's gemacht!

Es gibt zwei Teilnehmer.

Jeder Teilnehmer erhält einen Anfangsbetrag von 10 Punkten.

Beide Teilnehmer können ihre 10 Punkte

- zwischen sich und der anderen Person aufteilen oder
- ganz für sich behalten oder
- ganz an die andere Person weitergeben.

Für jeden Punkt, den Sie behalten, bekommen Sie selbst 1 €.



Für jeden Punkt, den Sie weitergeben, bekommt die andere Person 2 €.



Umgekehrt gilt:

Für jeden Punkt, den die andere Person an Sie weitergibt, bekommen Sie 2 €

Dies bedeutet für beide Teilnehmer:

Behalten: 0 Punkte = 0€ / 1 Punkt = 1€ / 2 Punkte = 2€ / 3 Punkte = 3€ usw. bis / 10 Punkte = 10€

Weitergeben: 0 Punkte = 0€ / 1 Punkt = 2€ / 2 Punkte = 4€ / 3 Punkte = 6€ usw. bis / 10 Punkte = 20€

Sie sind Teilnehmer 1, entscheiden also als Erster.

Das heißt, Sie entscheiden, wie viele von Ihren 10 Punkten Sie an die andere Person (Teilnehmer 2) weitergeben und wie viele Sie behalten.

Teilnehmer 2 wird nie erfahren wer Sie sind, aber wir werden Ihre Entscheidung an diese Person übermitteln.

Teilnehmer 2 weiß also, wie viele Punkte Sie ihm gegeben haben, wenn er nun seine Entscheidung über die Aufteilung der 10 Punkte trifft.

Aus beiden Entscheidungen zusammen errechnet sich der Geldbetrag, den Sie erzielen. Diesen Geldbetrag werden wir Ihnen per Verrechnungsscheck zusenden. Ihre Teilnahme ist freiwillig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Um Ihre Punkte einzutragen, drehen Sie das Blatt bitte um. ➡

Entscheidungsblatt für Teilnehmer 1

Wie teilen Sie die **10 Punkte** auf?

Das heißt, wie viele Punkte (**von 0 bis 10**) geben Sie an Teilnehmer 2 weiter und wie viele behalten Sie?

Ich gebe Punkte weiter

und behalte Punkte

zusammen also 10 Punkte.

Und so geht's weiter:

Infratest übermittelt nun die Punktezahl, die von Ihnen weitergegeben wurde, an Teilnehmer 2.

Teilnehmer 2 entscheidet daraufhin, wie viele Punkte er an Sie gibt.

Hierzu noch eine Frage:

Was denken Sie, wie viele Punkte wird Teilnehmer 2 an Sie geben?

Teilnehmer 2 wird Punkte an mich geben.

Haben Sie die drei oberen Kästchen ausgefüllt?

Dann sagen Sie uns bitte noch:

Wie gerne nehmen Sie an einer solchen Entscheidungsaufgabe teil?

sehr gerne weniger gerne ungern

----- -----

Wie verständlich haben wir die Entscheidungsaufgabe erklärt?

sehr gut weniger gut schlecht

----- -----

Nun stecken Sie bitte das Blatt in den Briefumschlag und überreichen Sie den **verschlossenen** Umschlag dem Interviewer!

Vielen Dank fürs Mitmachen!

Leben in Deutschland

Verhaltensexperiment „Geben und Nehmen“

Zwei Personen,
die sich nicht kennen,
treffen jeder eine Entscheidung
über die Verwendung von Geld
und erzielen zusammen ein Ergebnis.

Spielregeln: So wird's gemacht!

Es gibt zwei Teilnehmer.
Jeder Teilnehmer erhält einen Anfangsbetrag von 10 Punkten.

Beide Teilnehmer können ihre 10 Punkte

- zwischen sich und der anderen Person aufteilen oder
- ganz für sich behalten oder
- ganz an die andere Person weitergeben.

Für jeden Punkt, den Sie behalten, bekommen Sie selbst 1 €.



Für jeden Punkt, den Sie weitergeben, bekommt die andere Person 2 €.



Umgekehrt gilt:

Für jeden Punkt, den die andere Person an Sie weitergibt, bekommen Sie 2 €

Dies bedeutet für beide Teilnehmer:

Behalten: 0 Punkte = 0€ / 1 Punkt = 1€ / 2 Punkte = 2€ / 3 Punkte = 3€ usw. bis / 10 Punkte = 10€

Weitergeben: 0 Punkte = 0€ / 1 Punkt = 2€ / 2 Punkte = 4€ / 3 Punkte = 6€ usw. bis / 10 Punkte = 20€

Sie sind Teilnehmer 2, entscheiden also als Zweiter.

Teilnehmer 1 hat begonnen, er hat schon entschieden, wie viele Punkte er behält bzw. an Sie weitergibt. Das Ergebnis finden Sie auf der Rückseite.

Jetzt sind Sie an der Reihe, das heißt, Sie entscheiden, wie viele von Ihren 10 Punkten Sie an die andere Person (Teilnehmer 1) weitergeben und wie viele Sie behalten.

Aus beiden Entscheidungen zusammen errechnet sich der Geldbetrag, den Sie erzielen. Diesen Geldbetrag werden wir Ihnen per Verrechnungsscheck zusenden. Ihre Teilnahme ist freiwillig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Um Ihre Punkte einzutragen, drehen Sie das Blatt bitte um. ➡

Entscheidungsblatt für Teilnehmer 2

Sie sind Teilnehmer 2, das heißt Teilnehmer 1 hat seine Entscheidung bereits

getroffen und hat Ihnen Punkte gegeben.

Wie teilen Sie die **10 Punkte** auf?

Das heißt, wie viele Punkte (**von 0 bis 10**) geben Sie an Teilnehmer 1 weiter und wie viele behalten Sie?

Ich gebe Punkte weiter

und behalte Punkte

zusammen also 10 Punkte.

Und so geht's weiter:

Haben Sie die beiden oberen Kästchen ausgefüllt?

Dann sagen Sie uns bitte noch:

Wie gerne nehmen Sie an einer solchen Entscheidungsaufgabe teil?

sehr gerne weniger gerne ungern

----- -----

Wie verständlich haben wir die Entscheidungsaufgabe erklärt?

sehr gut weniger gut schlecht

----- -----

Nun stecken Sie bitte das Blatt in den Briefumschlag und überreichen Sie den **verschlossenen** Umschlag dem Interviewer!

Vielen Dank fürs Mitmachen!

Anleitung für den Interviewer

1. Übergeben Sie bitte der Zielperson das Blatt zum **Verhaltensexperiment „Geben und Nehmen“**. Auf der Vorderseite stehen die Spielregeln, auf der Rückseite werden die Eintragungen gemacht.
2. Machen Sie sich zuvor mit den Spielregeln vertraut. In Hinblick auf eventuelle Fragen der Zielperson haben wir ausführliche Erläuterungen für Sie beigefügt.
3. Es ist Ihre Aufgabe,
 1. der Zielperson mitzuteilen, ob sie Teilnehmer 1 oder Teilnehmer 2 ist (*ersichtlich auf dem Kuvert, dem Entscheidungsblatt und im Adressenprotokoll*).
 2. der Zielperson die Spielregeln zu erläutern,
 3. darauf zu achten, dass die Zielperson ihre Entscheidung absolut unbeeinflusst trifft. Andere Haushaltsmitglieder sollten nach Möglichkeit nicht anwesend sein.
4. Nach dem Ausfüllen soll die Zielperson das Blatt im verschlossenen Kuvert an Sie zurückgeben.
5. Legen Sie das Kuvert und diese Anleitung mit Ihrer Unterschrift zur ordnungsgemäßen Durchführung bitte in die Haushaltsmappe.

Ihre Anmerkungen/Beobachtungen zum Experiment:

Ich bestätige die korrekte Durchführung des Experiments:

--	--	--	--	--

Listen- Nr.

--	--

Lfd. Nr.

--	--

Tag

--	--

Monat

--	--	--	--	--	--	--	--

Abrechnungs-Nummer

--

Unterschrift des Interviewers

Informationen zum Verhaltensexperiment „Geben und Nehmen“

In den letzten Jahren hat sich neben der Umfrageforschung ein neuer wichtiger Forschungszweig – die ökonomische Verhaltensforschung - herausgebildet. Dabei wird das Verhalten von Menschen in Situationen untersucht, in denen man Entscheidungen über die Verwendung von Geldbeträgen treffen muss. Dadurch kann man besser verstehen wie Wirtschaft und Gesellschaft funktionieren.

Wir bitten Sie nun, eine derartige Entscheidung zu treffen, durch die Sie einen Geldbetrag erwerben können. Beachten Sie, dass ein anderer - Ihnen unbekannter - Teilnehmer von „Leben in Deutschland“ ebenfalls eine Entscheidung treffen wird. Ihre Entscheidung und die Entscheidung des anderen Teilnehmers bestimmen zusammen, wie hoch der erzielte Betrag für Sie und den anderen Teilnehmer letztlich sein wird. Der erworbene Geldbetrag, den die Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz bereitstellt, wird Ihnen nach der Datenauswertung von Infratest per Verrechnungsscheck ausbezahlt.

Das Verhaltensexperiment besteht aus zwei Teilnehmern (Teilnehmer 1 und Teilnehmer 2), die beide eine Entscheidung treffen, ohne sich zu kennen.

Sie sind Teilnehmer ... (siehe: *Kuvert, Entscheidungsblatt oder Adressenprotokoll*)

Jeder Teilnehmer erhält 10 Punkte Anfangsbetrag.

Die Entscheidung jedes Teilnehmers besteht darin, das Anfangsbetrag ganz oder teilweise an den anderen Teilnehmer weiterzugeben bzw. ganz oder teilweise für sich zu behalten.

Für jeden Punkt, den Sie für sich behalten, bekommen Sie genau 1 €, der andere nichts.
Für jeden Punkt, den Sie an den anderen weitergeben, bekommt er 2 €, Sie nichts.

Umgekehrt gilt dasselbe:

Für jeden Punkt, den der andere Teilnehmer behält, bekommt er 1 €, Sie nichts.
Für jeden Punkt, den der andere an Sie weitergibt, bekommen Sie 2 €, der andere nichts.

Teilnehmer 1 beginnt:

d. h. er entscheidet, wie viele Punkte er an Teilnehmer 2 weitergibt und wie viele er für sich behält. Diese Entscheidung wird an Teilnehmer 2 weitergeleitet.

Dann muss Teilnehmer 2 entscheiden, wie viele Punkte er an Teilnehmer 1 weitergibt und wie viele für sich behält. Wenn Teilnehmer 2 entscheidet, weiß er also bereits, wie viel Punkte er von Teilnehmer 1 bekommen hat.

Aus beiden Entscheidungen zusammen (der von Teilnehmer 1 **und** der von Teilnehmer 2) ergibt sich der Geldbetrag, den der jeweilige Teilnehmer erhält.

Hier folgen einige Beispiele und eine Liste mit Antworten auf häufig gestellte Fragen.

- Jeder Teilnehmer behält seine 10 Punkte und gibt 0 Punkte an den anderen weiter. In diesem Fall erzielt jeder Teilnehmer ein Einkommen von 10 €.
- Jeder Teilnehmer behält nichts für sich selbst und gibt seine gesamten 10 Punkte an den anderen weiter. In diesem Fall erzielt jeder Teilnehmer ein Einkommen von 20 €.
- Teilnehmer 1 behält 2 Punkte für sich und gibt 8 Punkte an Teilnehmer 2 weiter. Teilnehmer 2 behält 4 Punkte für sich und gibt 6 Punkte an Teilnehmer 1 weiter.

In diesem Fall erzielen die beiden Teilnehmer folgende Einkommen:

	<u>behaltene Punkte</u>		<u>erhaltene Punkte</u>		<u>Auszahlung</u>
Einkommen von Teilnehmer 1:	2 x 1€	+	6 x 2€	=	14 €
Einkommen von Teilnehmer 2:	4 x 1€	+	8 x 2€	=	20 €

Antworten auf häufig gestellte Fragen

Warum machen Sie diese Untersuchung? Was soll das Ganze? Was wollen Sie herausfinden?

Die Studie dient dazu, das menschliche Entscheidungsverhalten besser zu verstehen. Sie liefert einen Baustein für ein besseres Verständnis von Wirtschaft und Gesellschaft.

Wer erfährt, wie ich mich entscheide?

Alle Entscheidungen werden vertraulich behandelt. Um die Vertraulichkeit zu wahren, müssen Sie Ihr Entscheidungsblatt am Ende in einem Briefumschlag verschliessen. Nur der mit Ihnen gepaarte Teilnehmer erfährt, wie Sie sich entschieden haben. Er erfährt aber nicht, wer Sie sind.

Was passiert, wenn ich nicht mitmache?

Wenn Sie nicht wollen, müssen Sie nicht an dieser Untersuchung teilnehmen. Infratest ist Ihnen allerdings sehr dankbar, wenn Sie teilnehmen, da Sie dadurch dazu beitragen, dass man das menschliche Entscheidungsverhalten besser versteht. Ausserdem können Sie durch Ihre Teilnahme – je nach den getroffenen Entscheidungen – gewisse Geldbeträge verdienen.

Wer bezahlt diese Untersuchung?

Die notwendigen Geldmittel werden von der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz bereitgestellt.

Von wem bekomme ich das Geld ausbezahlt?

Sobald die Daten dieser Studie ausgewertet sind, wird Ihnen Infratest die Geldsumme, die Sie erworben haben, per Verrechnungsscheck ausbezahlen.

Was soll ich machen? Wie soll ich mich entscheiden?

Ich kann Ihnen Ihre Entscheidung nicht abnehmen. Wir sind an Ihrer Entscheidung interessiert. Machen Sie das, was am besten mit Ihren Zielen übereinstimmt.

Wie entscheiden sich andere Personen bei diesem Experiment?

Das ist sehr verschieden. Manche Personen geben sehr viel an den anderen Teilnehmer weiter – andere geben eher weniger.

Wird denn Teilnehmer 2 überhaupt etwas zurückgeben?

Das kann ich nicht vorhersehen. Es gibt Teilnehmer 2, die sehr viel zurückgeben und es gibt Teilnehmer 2, die eher weniger zurückgeben.

Beispiel

